

Der Vogel als Prophet

Chorlieder und Kammermusik

von Robert Schumann

Camerata vocale Basel

Leitung: Rolf Hofer

Christoph Dangel (Cello)

Olivier Darbellay (Horn)

Kathrine Pigott (Oboe)

Claudia Sutter (Klavier)

Olivier Darbellay (Horn)

Geboren in Bern. Hornstudium in Bern und Freiburg i.Br.. 'Soliste de l'an 2000' der frankophonen Radiounion. Auftritte als Solist und Kammermusiker (auch auf historischen Instrumenten) u.a. an den Festivals in Berlin, Brüssel, Montpellier und Luzern. Mitglied des Collegium Novum Zürich und des Ensembles Contrechamps Genf. Seit 1995 Mitglied im Berner Sinfonieorchester. Unterrichtet gegenwärtig an der Musikhochschule in Bern sowie am Conservatoire in Lausanne.

Christoph Dangel (Cello)

Stationen: Cellostudium in Würzburg und Basel. Konzertdiplom bei Thomas Demenga. Solocellist der jungen Deutschen Philharmonie. Absolvent von Meisterkursen bei William Pleeth, Wolfgang Boettcher und Christophe Coin. Gegenwärtig Solocellist des Kammerorchesters Basel, Mitglied der "camerata variable", des "Trio Basilea" und der Rockband "Avalon strings". Gastspiele bei den Festivals "Young artists in concert" (Davos) und dem Menuhin Festival (Gstaad). Unterrichtet in Basel.

Kathrine Pigott (Oboe)

Aufgewachsen in Chichester, Südengland. Studium am Royal Northern College of Music in Manchester, das sie mit dem Bachelor of Music, dem Solisten- und dem Kammermusikdiplom abschloss. Seit 1998 lebt sie in der Schweiz, wo sie sich u.a. bei Omar Zoboli und bei Louise Pellerin weiterbildete. Auftritte als Solistin u.a. an den Festivals von Aix-en-Provence und Orford (Kanada). Arbeitet als freischaffende Musikerin, ist seit 2004 Zuzügerin beim Orquesta Sinfónica de Tenerife und unterrichtet Holzblasinstrumente an der International School Basel

Claudia Sutter (Klavier)

Claudia Sutter studierte bei Hubert Harry in Luzern Klavier (Solistendiplom mit Auszeichnung) und ist Trägerin des Edwin Fischer-Gedenkpreises der Stadt Luzern. Sie unterrichtet in Basel Klavier, ist Pianistin des Trio Basilea und gibt auch Chansonabende. Sie gründete 2002 mit der Geigerin Claudia Dora die Schule für körperzentrierte Instrumentaltechnik SKIT in Basel und ist Veranstalterin des "Salon Bleu", einem Ort der

künstlerischen Zwiesprache. Diverse CD-Aufnahmen mit dem Trio Basilea und in anderen Besetzungen.

Programm

Chorlieder und Kammermusik von Robert Schumann

- Lieder für gemischten Chor a cappella
 - . Nord und Süd op. 59 Nr. 1
 - . Jägerlied op. 59 Nr. 3
 - . Frühlingsgruss op. 79 Nr. 4 (4-stimmiger Satz von Theodor Kirchner)
 - . Am Bodensee op. 59 Nr.2
- Romanzen für Oboe und Klavier op. 94
 - . Nr. 1
 - . Nr. 2
- Der Eidgenossen Nachtwache op. 62 Nr. 1 für Männerchor a cappella
- Stück im Volkston op.102, Nr. 3 für Cello und Klavier
- Der Vogel als Prophet. (Waldszenen op. 82, Nr. 7 für Klavier solo)
- Stück im Volkston op. 102, Nr.1 für Cello und Klavier
- Zigeunerleben op. 29 Nr.1 für gemischten Chor, Soli und Klavier

Pause

- Romanzen
 - . Klosterfräulein op. 69 Nr. 3 (Frauenchor)
 - . Tambourinschlägerin op.69 Nr. 1 (Frauenchor)
 - . Vom verwundeten Knaben op. 75 Nr. 5 (gemischter Chor a cappella)
 - . John Anderson op. 67 Nr. 5 (gemischter Chor a cappella)
 - . Der Wassermann op. 91 Nr. 8 (Frauenchor)
 - . Die Kapelle op. 69 Nr. 6 (Doppelkanon für Frauenchor)
- Adagio und Allegro op. 70 für Horn und Klavier
- Aus den Gesängen für doppelchörigen gemischten Chor op. 141
 - . Ungewisses Licht op. 141 Nr. 2
 - . Talismane op. 141 Nr. 4

Wir bitten das Publikum, den allfälligen Applaus wenn möglich auf die Pause und den Schluss des Konzertes aufzusparen.

Zum Programm

'Der Vogel als Prophet' ist der Titel eines geheimnisvollen kleinen Klavierstückes von Schumann, das heimlich im Zentrum dieses Abends steht. Wie kaum ein anderes Stück Schumanns verkörpert es dessen Gabe, seine Zuhörer in zauberhafte musikalische Regionen mitzunehmen, in denen vorher noch niemand war. Um dieses Stück herum erklingt ein bunter Strauss von Chorliedern und kammermusikalischen Werken in kleiner Besetzung.

Dass Schumann nicht nur einer der wichtigsten Komponisten von Klavierliedern sondern auch ein sehr fruchtbarer Komponist von Chorliedern war, ist gar nicht so bekannt. Mit dem heutigen Programm möchten wir unseren Zuhörern dieses Chorliedschaffen in ihrer ganzen Vielfalt näher bringen, von Schumanns Liedern für gemischten Chor mit und ohne Klavierbegleitung, über seine Lieder für Männerchor und seine Romanzen und Balladen für Frauenchor, bis hin zu den eindrücklichen Gesängen Op. 141 für doppelten gemischten Chor.

Romantischer Überschwang, bizarre Phantastik, feierlicher Pathos, aber auch zarte Poesie, feinsinnige Stimmungsmalerei und sehnsüchtige Melancholie: alle diese Merkmale, die für Schumanns Musik charakteristisch sind, prägen auch dessen Chorwerke. Auch hier begegnen wir einer Musik, die gerne Geschichten erzählt - meistens etwas traurige - , die sich für Ideale begeistert und die sich nicht scheut, Gefühle zu zeigen. Und auch hier werden wir oft mit dem Thema des Menschen konfrontiert, der an der Realität leidet und im Spannungsfeld zwischen Phantasie und Wirklichkeit, Glück und Trauer, Liebe und Tod immer wieder auf den Boden geholt wird. Doch bei allen grossen Stimmungsumschwüngen, die seine Musik prägen, gelingt es Schumann immer wieder, die Gegensätze zu vereinen. Dass ihm dies ein wichtiges Anliegen ist, zeigt sich auch in der Auswahl der vertonten Texte, neben 'Nord oder Süd' vielleicht am eindrücklichsten in 'Talisamane', in welchem Schumann mit der Versöhnung zwischen Orient und Okzident eine Botschaft verkündet, welche auch heute leider wieder hochaktuell ist.

Natürlich sind uns nicht alle Texte, die Schumann vertont hat, gleich nahe wie dieser. Schumanns Chorwerke sind Zeugnisse einer Zeit, in der man in wichtigen Dingen anders dachte und

fühlte als heute. Und da ist es normal, wenn uns Manches vielleicht etwas fremd vorkommt, wenn wir uns vielleicht wundern über bestimmte Reime oder Gedankengänge in 'Nord oder Süd', oder wenn wir Mühe haben mit dem religiös verbrämten Patriotismus in 'Der Eidgenossen Nachtwache', in welchem Schumann damals Partei für die Revolution des Vormärz ergriffen hatte, die wenig später blutig niedergeschlagen wurde. Aber wir können uns gerade auch durch die Andersartigkeit dieser Musik bezaubern und gefangen nehmen lassen, wie etwa durch die volksliedhaft schlichte Schönheit in 'Frühlingsgruss', durch die farbenfrohe Zigeunerromantik im berühmten 'Zigeunerleben' oder durch die melancholisch stimmungsdichten Romanzen und Balladen für Frauenchor. Letztere verdanken ihre Existenz übrigens der nicht immer optimalen Probenpräsenz der Männer des gemischten Chores, den Schumann damals in Dresden leitete. Diese brachte ihn auf die Idee, Gesänge für Frauenchor alleine zu komponieren, für welche es damals praktisch keine Literatur gab. So wurde Schumann zum Begründer der Gattung der Lieder für Frauenchor und hob diese gleich von Anfang an auf ein sehr hohes Niveau.

Schumann hat sehr gerne für Chöre geschrieben. Er hat immer wieder neue Lösungen ausprobiert und beispielsweise in den Gesängen op. 141 Werke geschrieben, die weit über das Liedhafte hinausführen. Er hat auch stets sehr gerne mit Chören gearbeitet und in diesem Kreise viele glückliche Momente erlebt; und das merkt man dieser Musik irgendwie auch an. Seien wir dankbar dafür.

Als Kontrast zu den Chorwerken erklingen im heutigen Programm Werke in kleineren kammermusikalischen Besetzungen, die nur selten im Konzertsaal zu hören sind. Die Romanzen für Oboe und Klavier schlagen eine Brücke zu den Frauenchorliedern. Das Adagio und Allegro für Horn und Klavier, das wohl virtuoseste Stück des heutigen Abends, greift mit seiner Jägerromantik einen Ton auf, der verwandt ist mit demjenigen von 'Zigeunerleben' oder demjenigen von Schumanns Männerchorliedern. Und die Stücke im Volkston für Cello und Klavier stehen für Schumanns Meisterschaft, das Volksliedhafte zu veredeln und zur Kunstform zu erheben. Gemeinsam ist diesen Stücken die Liebe zur Melodie und zur

kantablen Line und die Verwirklichung des Ideals, auf Instrumenten zu singen.

S.H.

Nord oder Süd (Karl Lappe)

Nord oder Süd!
Wenn nur im warmen Busen
ein Heiligtum der Schönheit und
der Musen,
ein götterreicher Himmel blüht.
Nur Geistesarmut kann der Winter
morden.
Kraft fügt zu Kraft und Glanz zu
Glanz der Norden!
Nord oder Süd!
Wenn nur die Seele glüht.

Stadt oder Land!
Nur nicht zu eng die Räume.
Ein wenig Himmel, etwas Grün der
Bäume
zum Schatten vor der Sonne
Brand.
Nicht an das Wo ward Seligkeit
gebunden.
Wer hat das Glück schon ausser
sich gefunden?
Stadt oder Land!
Was draussen liegt, ist Tand!

Knecht oder Herr!
Auch Könige sind Knechte.
Gebeut uns nur, bist du
verständiger!
Doch soll keine Hochmut unsre
Brust verhöhnen.
Nur Sklavensinn kann fremden
Launen frönen!
Knecht oder Herr!
Nur keines Menschen Narr!

euch zu färben.
Es ist nicht Schande, Silber zu
erwerben!
Jung oder alt!
Nur erst im Grabe kalt!

Schlaf oder Tod!
Willkommen, Zwillingbrüder!
Der Tag ist hin, es sinkt die
Wimper nieder!
Traum ist der Erde Glück und Not!
Zu kurzer Traum, zu schnell
verraushtes Leben.
Warum so schön und doch so
rasch verschweben?
Schlaf oder Tod!
Hell strahlt das Morgenrot!

Jägerlied (Eduard Mörike)

Zierlich ist des Vogels Tritt im
Schnee,
wenn er wandelt auf des Berges
Höh':
Zierlicher schreibt Liebchens liebe
Hand,
schreibt ein Brieflein mir ins ferne
Land.

In die Lüfte hoch ein Reiher steigt,
dahin weder Pfeil noch Kugel
fliegt:
Tausendmal so hoch und so
geschwind
die Gedanken treuer Liebe sind!

Jung oder alt!

Was kümmern uns die Jahre
Der Geist ist frisch, doch Schelme
sind die Haare.

Auch mir ergraut das Haar zu bald!
Doch eilt nur, Locken, glänzend
Willkommen hier in unserm Tal,
holder, holder Frühling!
Holder Frühling, überall
grüssen wir dich froh mit Sang und
Schall.

Du kommst, und froh ist alle Welt,
holder, holder Frühling!
Es freut sich Wiese, Wald und
Feld,
holder, holder Frühling!
Dich begrüset Lerch und
Nachtigall.

So sei gegrüsst vieltausendmal,
holder, holder Frühling!
O bleib recht lang in unserm Tal,
holder, holder Frühling!
Kehr in alle Herzen ein,
lass doch alle mit uns fröhlich sein!

Am Bodensee (August von
Platen)

1.
Schwelle die Segel, günstiger
Wind!
Trage mein Schiff an das Ufer der
Ferne,
scheiden muss ich, so scheid' ich
gerne.
Schwelle die Segel, günstiger
Wind!

Schwelle die Segel, günstiger
Wind!
Dass ich den Boden, den
heimischen, schaue,

Frühlingsgruss (Heinrich
Hoffmann von Fallersleben)

So sei gegrüsst viel tausendmal,
holder, holder Frühling!
Schwelle die Segel, günstiger
Wind!
Wenn ich auch hier im Entzücken
verweile,
drüben knüpfen mich liebende
Seile.
Schwelle die Segel, günstiger
Wind!

2.
Wiederkehrend nach dem
Vaterlande,
hofft ich, deine Lilienhand zu
drücken,
traut're Bande würden uns, so
hofft' ich, dann beglücken,
wiederkehrend nach dem
Vaterlande!

Wehe mir, du bist vorangegangen
Nach viel besser'm Vaterlande.
Welch' Verlangen,
dass auch ich bald meinen Nachen
steure
nach viel besser'm Vaterland, o
Teure!

Der Eidgenossen Nachtwache
(Joseph von Eichendorff)

In stiller Bucht, bei finst'rer Nacht,
ruht tief die Welt im Grunde;
die Berge rings stehn auf der
Wacht,
der Himmel macht die Runde,
geht um und um
um's Land herum,

fahre du wohl, Helvetiens Aue.
Schwelle die Segel, günstiger
Wind!

mit seinen goldnen Scharen,
die Frommen zu bewahren!

Kommt nur herein mit eurer List,
mit Leitern, Strick und Banden!
Der Herr doch noch viel stärker ist,
macht euren Wirz zuschanden.
Wie wart ihr klug!
Nun schwindelt Trug
hinab vom Felsenrande,
wie seid ihr dumm, o Schande!

die Gedanken zu versingen
aus des Herzens Grunde mir.
Schwirrend Tamburin ...

Schwirrend Tamburin, dich
schwing' ich,
doch mein Herz ist weit von hier.
Schöne Herren tief im Herzen
fühl ich immer neu die Schmerzen,
wie ein Angstruf ist mein Scherzen,
denn mein Herz ist weit von hier!
Schwirrend Tamburin ...

Gleich wie die Stämme in dem
Wald
woll'n wir zusammenhalten!
Ein feste Burg, Trutz der Gewalt,
verbleiben treu die Alten.
Steig', Sonne, schön!
Wirf von den Höh'n
Nacht und die mit ihr kamen,
hinab in Gottes Namen!

Vom verwundeten Knaben (altdeutsches Lied)

Es wollt' ein Mädchen früh
aufsteh'n
und in den grünen Wald spazieren
geh'n.
Und als sie nun in den grünen
Wald kam, da fand sie einen
verwundeten Knab'n.
Der Knab', der war von Blut so rot,
und als sie sich verwandt, war er
schon tot.

Tambourinschlägerin (aus dem Spanischen von Joseph von Eichendorff)

Schwirrend Tamburin, dich
schwing ich,
doch mein Herz ist weit von hier.
Tamburin, ach könnt'st du's
wissen,
wie mein Herz von Schmerz
zerrissen,
deine Klänge würden müssen
weinen um mein Leid mit mir.
Schwirrend Tamburin ...

"Wo krieg ich nun zwei
Leidfräu-lein,
die mein fein's Lieb zu Grabe
wein'n?
Wo krieg ich nun sechs
Reuter-knab'n,
die mein fein's Lieb zu Grabe
trag'n?
Wie lang soll ich denn trauern
geh'n?"

Schwirrend Tamburin, dich
schwing ich,
doch mein Herz ist weit von hier.

Weil das Herz mir will zerspringen,
Lass ich hell die Schellen klingen,

Bis alle Wasser zusammen geh'n?
Ja, alle Wasser geh'n nicht
zusamm'
So wird mein Trauren kein Ende
ha'n!"

John Anderson (Robert Burns)

John Anderson, mein Lieb!
Wir haben uns geseh'n.
Wie rabenschwarz dein Haar, die
Stirne glatt und schön!
Nun Glätte nicht, noch Locke der
schönen Stirne blieb:
Doch segne Gott dein schneeig
Haupt,
John Anderson, mein Lieb!

"O Jüngling, warum ist so kalt dein
Arm?"

"In Neckars Tiefen, da ist's nicht
warm."

"O Jüngling, warum ist so bleich
deine Hand?"

"In's Wasser dringt nicht der Sonne
Brand!".

John Anderson, mein Lieb!
Wir klommen froh bergauf,
und manchen heitern Tag
begrüßten wir im Lauf.
Nun abwärts Hand in Hand,
froh wie's bergauf uns trieb,
und unten sel'ges Schlafengeh'n
John Anderson, mein Lieb!

Er tanzt mit ihr von der Linde weit:

"Lass, Jüngling! Horch, die Mutter
mir schreit!"

Er tanzt mit ihr den Neckar
entlang:

"Lass, Jüngling! Weh! Mir wird so
bang!"

Der Wassermann

(Justinus Kerner)

Es war in des Maien mildem
Glanz,
da hielten die Jungfern von
Tübingen Tanz.
Sie tanzten und tanzten wohl
allzumal
um eine Linde im grünen Tal

Er fasst sie um den schlanken
Leib:

"Schön Maid, du bist des
Wassermanns Weib!"

Er tanzt mit ihr in die Wellen
hinein!

"O Vater und du, o Mutter mein!"

Er führt sie in seinen kristallinen
Saal.

"Ade, ihr Schwestern allzumal!".

Ein fremder Jüngling in stolzem
Kleid
Sich wandte bald zu der schönsten
Maid;
Er reicht ihr dar die Hände zum

Tanz,
er setzt ihr aufs Haar einen
meergrünen Kranz.

Die Kapelle (Ludwig Uhland)

Droben stehet die Kapelle,
schauet still in's Tal hinab,
drunten singt bei Wies' und Quelle
froh und hell der Hirtenknab.

Traurig tönt das Glöcklein nieder,
schauerlich der Leichenchor;
stille sind die frohen Lieder,
und der Knabe lauscht empor.

Droben bringt man sie zu Grabe,
die sich freuten in dem Tal,
Hirtenknabe, Hirtenknabe,
dir auch singt man dort einmal.

Ungewisses Licht (Johann
Christian Freiherr von Zedlitz)

Bahnlos und pfadlos, Felsen hinan
stürmet der Mensch, ein
Wandersmann,
stürzende Bäche, wogender Fluss,
brausender Wald, nichts hemmet
den Fuss!

Dunkel im Kampfe über ihn hin
jagend im Heere die Wolken
zieh'n;
Rollender Donner, strömender
Guss,
sternlose Nacht, nichts hemmet
den Fuss!

Endlich, ha! Endlich schimmerts
von fern.

Ist es ein Irrlicht, ist es ein Stern?
Ha, wie der Schimmer so
freundlich blinkt,
wie er mich locket, wie er mir
winkt!

Rascher durcheilet der Wandrer
die Nacht,
hin nach dem Lichte zieht's ihn mit
Macht!

Sprecht wie, sind's Flammen, ist's
Morgenrot?
Ist es die Liebe, ist es der Tod?

Talismane (Johann Wolfgang von
Goethe)

Gottes ist der Orient!
Gottes ist der Okzident!

Nord und südliches Gelände
Ruht im Frieden seiner Hände.
Er, der einzige Gerechte,
will für jedermann das Rechte,
sei von seinen hundert Namen
dieser hochgelobet! Amen

Mich verwirren will das Irren;
Doch du weißt mich zu entwirren,
wenn ich wandle, wenn ich dichte,
gib du meinem Weg die Richte!

Gottes ist der Orient!
Gottes ist der Okzident!
Amen

Camerata Vocale Basel

Das Vokalensemble "Camerata vocale Basel" wurde 1996 gegründet. Es besteht aus erfahrenen Laiensängern und -sängerinnen, die Freude an der Pflege geistlicher und weltlicher Chormusik von der Renaissance bis zur Gegenwart haben.

Künstlerischer Leiter der "Camerata vocale Basel" ist Rolf Hofer, unter dem das Ensemble seit seiner Gründung musiziert.

Rolf Hofer

studierte in Basel Germanistik, Geschichte, Musikwissenschaft, Schulmusik und Chordirigieren. Seit 1981 unterrichtet er am heutigen Gymnasium Leonhard die Fächer Deutsch, Musik, Chor und Orchester und baute in diesem Schulhaus eine eigentliche Musiktradition mit Opernaufführungen, Singspielen und grossen geistlichen und weltlichen Werken auf.

Kontaktadresse:
Stephan Haberthür
Untere Rheingasse 13
4058 Basel

Tel: 061/681 09 96

Camerata vocale

Sopran

Anke Bauer
Yvonne Fankhauser
Noemi Gessler
Nicolette Rey-Niederer
Rosé Stolz
Lisandre Tschudin

Alt

Annelies Bachmann
Ursula Howald
Maria Rechsteiner
Gaby Röthlisberger
Barbara Schläpfer
Katharina Steffen

Tenor

Gustav Jannert
Gerhard Lehmann
Patrick Marcolli
Benno Otter
Meinert Rahn

Bass

Balz Aliesch
Stephan Haberthür
Martin Hardmeier
Richard Herrmann
Johannes Mangold
Hans-Peter Oppliger
Werner Schnieper